



Die junge Genossin Angelika Henning, Arbeiterin im Fernmeldewerk Arnstadt, ist Mitglied der FDJ-Leitung und stellvertretender Gruppensekretär. „FDJ-Arbeit“, so sagt sie, „ist für mich wichtige Parteiarbeit“

Foto: DV/Kroh

meisten haben einen dreimonatigen Lehrgang der Bezirksparteischule besucht. Für die nächste Zeit ist der Besuch des Ein-Jahres-Lehrganges der BPS, für einige das Studium an der Parteihochschule vorgesehen.

Nicht jedem fällt es ohne weiteres leicht, sich für eine hauptamtliche Funktion zu entscheiden. Feste Bindung an das Arbeitskollektiv, die gewohnte, längere Zeit ausgeübte Tätigkeit, noch nicht ausgeprägtes Selbstvertrauen, auch Probleme in der Familie hindern ihn mitunter daran. Ihr Selbstbewußtsein zu stärken und sie von der Notwendigkeit einer solchen Entscheidung zu überzeugen ist unsere Pflicht.

Die Leitungen müssen zum richtigen Zeitpunkt über die richtigen Kader verfügen können. Das setzt gründliche Kenntnis der Nachwuchskader

der Arbeiterklasse voraus, vor allem ihrer Einstellung zur Arbeit und zu den Menschen. Aufmerksam verfolgt die Grundorganisation des VEB Röhrenwerk Mühlhausen im Kombinat Mikroelektronik die politische und fachliche Entwicklung der jungen Arbeiter. Und sie betreibt weitsichtige Kaderarbeit. In ihrem Kader- und Bildungsprogramm ging sie von den Aufgaben aus, die die 6. Tagung des Zentralkomitees der Mikroelektronik gestellt hat. Aus ihnen leiten sich größere Anforderungen an die Kader ab. Die Parteileitung schätzt regelmäßig deren Denken und Verhalten, ihre Arbeitsergebnisse bei der Verwirklichung der Beschlüsse ein, zieht daraus Schlußfolgerungen für weitere Leitungsentscheidungen.

Vielfältige Formen und Methoden nutzt die BPO, um die Nachwuchskader politisch und fachlich zu qualifizieren. Bewährt haben sich besonders die individuelle Arbeit mit ihnen, Problemdiskussionen, persönliche Gespräche und Gruppenausprachen. Von erzieherischem Wert ist, daß sie die Nachwuchskader einbezieht, wenn entscheidende Maßnahmen durchzuführen, ideologische Fragen und aktuelle Probleme zu erörtern sind.

So handeln wir im Sinne Lenins, der forderte: „Wir müssen sie (die jungen Genossen) auf verantwortliche Posten stellen, müssen sie erproben, ihnen Aufgaben stellen und diese Aufgaben immer schwieriger gestalten.“

Das Sekretariat der Bezirksleitung widmet der Anleitung und Unterstützung der Kreisleitungen und der Grundorganisationen bei der Kaderarbeit große Aufmerksamkeit. Es läßt Kreisleitungen berichten und organisiert Erfahrungsaustausche mit den 2. Sekretären und mit Parteisekretären größerer Grundorganisationen.

Bewährt hat sich, daß Kreisleitungen einmal im Quartal eine mehrtägige Schulung ihrer Nachwuchskader durchführen. Sie dient der Weiterbildung, dem Erfahrungsaustausch und der Vorbereitung auf Leitungsfunktionen. Und sie macht die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Kader sowie Probleme in der Arbeit mit ihnen sichtbar.

Ausgehend von diesen Schulungen erhalten die Nachwuchskader konkrete Parteaufträge: zur Vorbereitung von Leitungsentscheidungen, Unterstützung der operativen Tätigkeit des Apparates der Kreisleitung. Sie untersuchen auch Leitungsprozesse in Grundorganisationen.

Wir legen nach Leninschem Prinzip allen Parteiorganisationen ans Herz, die jungen Kader behutsam und sorgsam zu prüfen, um die richtigen Organisatoren zu erkennen, sie vielfach zu erproben und schrittweise an größere Aufgaben heranzuführen.